

B-Plan „Grantschener Straße - Nord“ in Ellhofen

Faunistische Untersuchung unter Berücksichti- gung artenschutzrechtlicher Belange

Auftraggeber:

Umweltplanung Dr. Münzing

Dr. Thomas Münzing

Neubrunnenstr. 18, 74223 Flein

Bearbeitung:

Stauss & Turni

Gutachterbüro für faunistische Untersuchungen

Vor dem Kreuzberg 28, 72070 Tübingen

Dr. Michael Stauss

Tübingen, 31.08.2020

1 Anlass und Aufgabenstellung

Mit dem Bebauungsplan „Grantschener Straße – Nord“ ist auf der Wiese östlich des bestehenden Holzwerks Mundloch der Bau einer Halle geplant. Die restliche Fläche wird überwiegend wieder als Freiluftpalettenlager genutzt. Auf der Fläche mit den Wohngebäuden und Gärten sowie auf dem bestehenden Werksgelände sind keine konkreten Vorhaben geplant. Die separate Fläche im Osten (derzeit als Maisacker bewirtschaftet) wird zum Retentionsausgleich benötigt und demnach nicht überbaut.

2 Rechtliche Grundlagen

Im nationalen deutschen Naturschutzrecht (Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 [BGBl. IA. 2542], seit 01. März 2010 in Kraft) ist der Artenschutz in den Bestimmungen der §§ 44 und 45 BNatSchG verankert. Entsprechend § 44 Abs. 5 Satz 5 BNatSchG gelten die artenschutzrechtlichen Verbote bei nach § 15 BNatSchG zulässigen Eingriffen in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässigen Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG nur für die in Anhang IV der FFH-RL aufgeführte Tier- und Pflanzenarten sowie für die Europäischen Vogelarten (europarechtlich geschützte Arten).

Im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung wird für diese relevanten Arten zunächst untersucht, ob nachfolgende Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt sind (vgl. auch Prüfschema in Abbildung 1): Gemäß § 44 ist es nach Absatz 1 verboten,

1. wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,

2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,

3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wildlebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

In den Bestimmungen des § 44 Abs. 5 BNatSchG sind verschiedene Einschränkungen hinsichtlich der Verbotstatbestände enthalten. Danach gelten die

artenschutzrechtlichen Bestimmungen des § 44 (1) Nr. 1 nicht in Verbindung mit § 44 (1) Nr. 3, wenn sie unvermeidbar sind und die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Zur Vermeidung der Verbotstatbestände nach § 44 (1) 3 BNatSchG können grundsätzlich CEF-Maßnahmen im Vorgriff auf das Bauvorhaben durchgeführt werden.

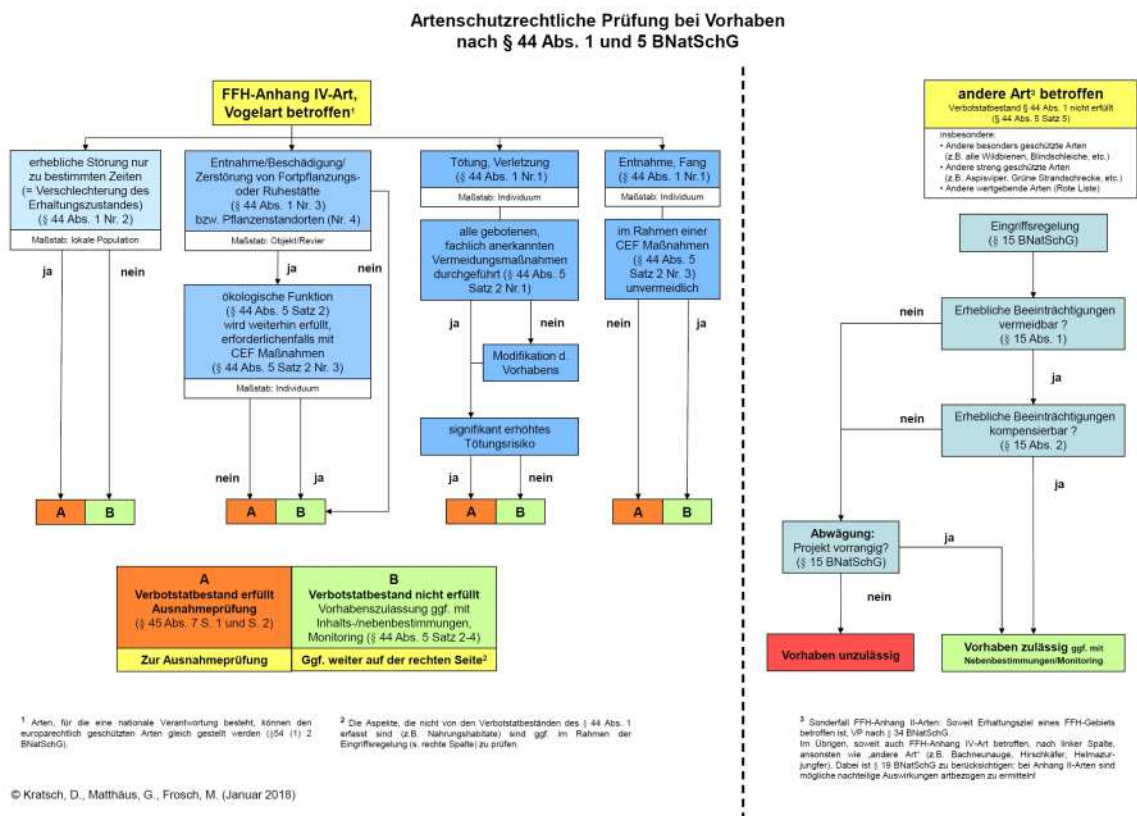


Abbildung 1 Ablaufschema einer artenschutzrechtlichen Prüfung (Kratsch et al. 2018)

Einige zentrale Begriffe des BNatSchG sind vom Gesetzgeber nicht abschließend definiert worden, so dass eine fachliche Interpretation und Definition der fraglichen Begrifflichkeiten zur Bewertung der rechtlichen Konsequenzen erforderlich ist. Die Verwendung dieser Begrifflichkeiten im vorliegenden Fachgutachten orientiert sich an den in der Fachliteratur vorgeschlagenen und diskutierten Definitionen (z. B. GUIDANCE DOCUMENT 2007, Kiel 2007, LANA 2009).

3 Untersuchungsgebiet

Die beiden Teilflächen des Plangebiets liegen zwischen der K 2113 und der Bahntrasse im Norden von Ellhofen (Abb. 2). Auf dem westlichen Plangebiet befinden sich Wohngebäude mit Gärten sowie das Holzwerk Mundloch mit

Betriebsgebäuden und Lagerflächen. Östlich des Betriebsgeländes ist eine Grünlandfläche vorhanden. Im Norden und Osten grenzt die Planfläche an die Sulm an. Das östliche Plangebiet ist eine Ackerfläche, die aktuell mit Mais angebaut ist. Nördlich grenzen weitere Ackerflächen sowie ein Teich an.



Abbildung 2 Lage der beiden Teilflächen des B-Planes „Grantschener Straße – Nord“ in Eilhofen



Abbildung 3 Plangrundlage für den B-Plan „Grantschener Straße – Nord“

4 Faunistische Untersuchungen

4.1 Vögel

4.1.1 Datenerhebung und Methoden

Für die Erfassung der Vogelarten wurden 4 Begehungen im Juli 2020 durchgeführt (08.07., 14.07., 20.07., und 27.07.). Die Kartierungen erfolgten während der frühen Morgen- und Vormittagsstunden bzw. Abenddämmerung und den Nachtstunden bei günstigen Witterungsbedingungen. Alle visuell oder akustisch registrierten Vögel wurden in eine Gebietskarte eingetragen und der Status der Vogelarten durch die jeweiligen Aktivitätsformen protokolliert (Südbeck et al. 2005). Aus diesen Daten wurde für jede Art ein Gebietsstatus festgelegt.

Aufgrund des Erhebungszeitraums im Juli ist eine vollständige Brutvogelerfassung nicht möglich. In diesem Zeitraum können nur Arten zuverlässig erfasst werden, die Zweit- bzw. Nachbruten durchführen.

4.1.2 Ergebnisse

Im Plangebiet (zwei Teilbereiche) und angrenzenden Kontaktlebensräumen wurden insgesamt 20 Vogelarten nachgewiesen. Eine Gesamtartenliste der im Gebiet nachgewiesenen Vogelarten mit Angaben zum Status, Bestandstrend in Baden-Württemberg, rechtlichen Schutzstatus und zur Gilde (Neststandorte) ist in Tabelle 1 dargestellt. Arten mit hervorgehobener artenschutzrechtlicher Relevanz sind in einer der folgenden Schutzkategorien zugeordnet

- in einem Anhang der EU-Vogelschutzrichtlinie
- streng geschützt nach BArtSchV
- in der landesweiten oder bundesweiten Roten Liste
- in der landesweiten oder bundesweiten Vorwarnliste

Für 8 Vogelarten liegen Hinweise auf ein Brutvorkommen im Plangebiet vor. **Hausesperling** und **Turmfalke** sind Arten der landesweiten Vorwarnliste (Tab. 1). Die Bestände dieser Arten sind landesweit im Zeitraum von 1985 bis 2009 um mehr als 20 % zurückgegangen, aber aktuell noch nicht gefährdet (Bauer et al. 2016). Der Hausesperling ist mit vier Brutpaaren an Gebäuden im Plangebiet vertreten (Abb. 4). Der Brutplatz des Turmfalken konnte nicht mehr eindeutig lokalisiert werden. Er befindet sich entweder an einem der Gebäude oder im Gehölzbestand zwischen der Siedlung und der Bahntrasse (Abb. 4). In den angrenzenden Kontaktlebensräumen ist die **Goldammer** als weitere Art der Vorwarnliste mit 2 Revieren vertreten (Abb. 4).

Die Gehölzbestände und Gebäude des westlichen Plangebiets sowie die an beide Plangebiete angrenzenden Kontaktlebensräume werden von weiteren **ubiquitären Vogelarten** besiedelt (Tab. 1, Abb. 4). Dabei handelt es sich um hinsichtlich ihrer Habitatansprüche wenig spezialisierte, weit verbreitete und in ihren Beständen ungefährdete Arten, wie bspw. Amsel, Buchfink, Blaumeise, Grünfink, Hausrotschwanz, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Ringeltaube, Rotkehlchen, Sumpfrohrsänger, Türkentaube, Zaunkönig oder Zilpzalp.

Auf dem Maisacker des östlichen Plangebiets wurden keine Bodenbrüter der offenen Feldflur nachgewiesen und sind aufgrund der Kulissenwirkung durch Gehölze auch nicht zu erwarten.

Bachstelze, Rabenkrähe und Wacholderdrossel nutzten die Planflächen ausschließlich zur Nahrungssuche (Tab. 1).

Tabelle 1 Liste der nachgewiesenen Vogelarten für die beiden Plangebiete (PG) und die angrenzenden Kontaktlebensräume. Artenschutzrechtlich hervorgehobene Brutvogelarten sind grau hinterlegt.

| Art | Abk | Status PG | Status Kontakt | Gilde | Trend in B.-W. | Rote Liste B.-W. | D | Rechtlicher Schutz EU-VSR | BNatSchG |
|---------------------|-----|-----------|----------------|--------|----------------|------------------|---|---------------------------|----------|
| Amsel | A | B | B | zw | +1 | — | — | — | b |
| Bachstelze | Ba | N | | h/n | -2 | — | — | — | b |
| Blaumeise | Bm | | B | h | +1 | — | — | — | b |
| Buchfink | B | B | | zw | -1 | — | — | — | b |
| Elster | E | | B | zw | +1 | — | — | — | b |
| Goldammer | G | | B | b/zw | -1 | V | V | — | b |
| Grünfink | Gf | B | | zw | 0 | — | — | — | b |
| Hausrotschwanz | Hr | B | | g | 0 | — | — | — | b |
| Haussperling | H | B | | g | -1 | V | V | — | b |
| Kohlmeise | K | | B | h | 0 | — | — | — | b |
| Mönchsgrasmücke | Mg | B | B | zw | +1 | — | — | — | b |
| Rabenkrähe | Rk | N | | zw | 0 | — | — | — | b |
| Ringeltaube | Rt | | B | zw | +2 | — | — | — | b |
| Rotkehlchen | R | | B | b | 0 | — | — | — | b |
| Sumpfrohrsänger | Su | | B | r/s | -1 | — | — | — | b |
| Türkentaube | Tt | B | | zw | -2 | — | — | — | b |
| Turmfalke | Tf | B | | f,g,zw | 0 | V | — | — | s |
| Wacholderdrossel | Wd | N | | zw | -2 | — | — | — | b |
| Zaunkönig | Z | | B | b | 0 | — | — | — | b |
| Zilpzalp | Zi | | B | b | 0 | — | — | — | b |

Erläuterungen:

Abk.

Abkürzungen der Artnamen

Rote Liste D

Gefährdungsstatus Deutschland (Grüneberg et al. 2015)

Rote Liste B.-W.

Gefährdungsstatus Baden-Württemberg (Bauer et al. 2016)

1 vom Aussterben bedroht

2 stark gefährdet

3 gefährdet

V Vorwarnliste

— nicht gefährdet

EU-VSR

EU-Vogelschutzrichtlinie

I in Anhang I gelistet

— nicht in Anhang I gelistet

BNatSchG

Bundesnaturschutzgesetz

b besonders geschützt

s streng geschützt

Trend in B.-W.

Bestandsentwicklung 1985-2009 (Bauer et al. 2016)

+2 Bestandszunahme > 50 %

+1 Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %

0 Bestandsveränderung nicht erkennbar oder < 20 %

-1 Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %

-2 Bestandsabnahme > 50 %

Status:

B

Brutvogel

N

Nahrungsgast

Gilde:

b

Bodenbrüter

f

Felsbrüter

g

Gebäudebrüter

h/n

Halbhöhlen-/

Nischenbrüter

h

Höhlenbrüter

r/s

Röhrich-/

Staudenbrüter

zw

Zweigbrüter

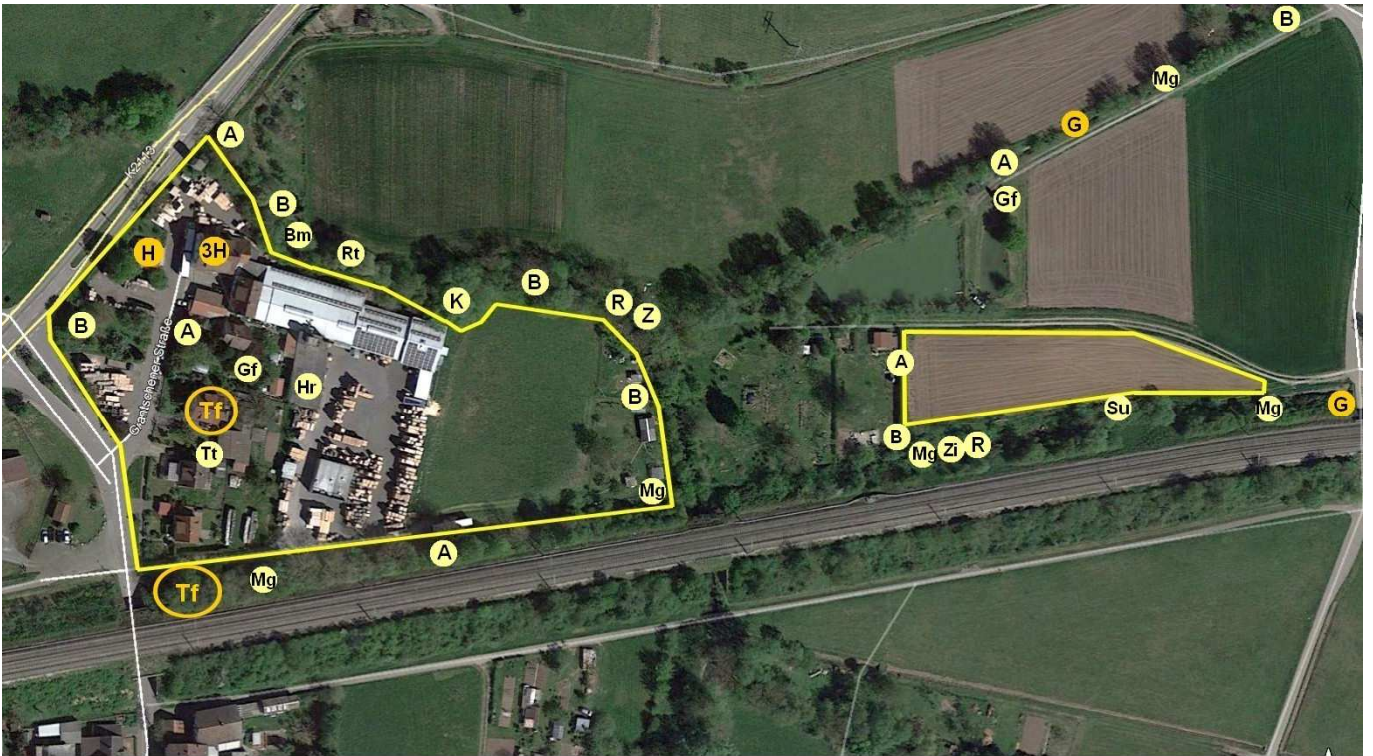


Abbildung 4 Revierzentren artenschutzrechtlich hervorgehobener (orange) sowie ubiquitärer Brutvogelarten (gelb). Die Brutstätte des Turmfalken (Tf) konnte nicht eindeutig zugeordnet werden.
 G - Goldammer, H – Haussperling mit Angabe der Zahl an Brutpaaren, Tf – Revierzentrum des Turmfalken
 Abkürzungen der ubiquitären Arten siehe Tabelle 1.

4.1.3 Artenschutzrechtliche Bewertung nach § 44 (1) BNatSchG

Alle europäischen Vogelarten sind europarechtlich geschützt und unterliegen den Regelungen des § 44 BNatSchG. Die Ermittlung der Verbotstatbestände nach § 44 (1) in Verbindung mit Abs. 5 erfolgt unter Berücksichtigung von Vermeidungs- oder Ausgleichmaßnahmen. Nahrungshabitate unterliegen nicht den Bestimmungen des § 44 BNatSchG, unter der Voraussetzung, dass sie keinen essenziellen Habitatbestandteil darstellen.

4.1.3.1 Verbot nach § 44 (1) 1 BNatSchG

Es ist verboten, wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

Wirkungsprognose

Durch Gehölzrodungen während der Brut- und Aufzuchtzeit der vorgefundenen Vogelarten, können unbeabsichtigt auch Vögel und ihre Entwicklungsstadien (Eier, Nestlinge) getötet oder zerstört werden. Damit wäre der Verbotstatbestand nach § 44 (1) 1 BNatSchG erfüllt.

Das Eintreten des Verbotstatbestands lässt sich vermeiden, indem Gehölzrodungen außerhalb der Brutzeiten, in den Herbst- und Wintermonaten (Anfang Oktober bis Ende Februar) durchgeführt werden. Adulte Tiere können aufgrund ihrer Mobilität flüchten.

Auf den Acker- und Grünlandflächen konnten keine Bodenbrüter der offenen Feldflur nachgewiesen werden und sind aufgrund der Lage des Plangebiets und von Kulissenwirkungen auch nicht zu erwarten. Für die Flächeninanspruchnahme sind keine Bauzeitenbeschränkungen erforderlich.

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind keine Gebäudeabrisse bzw. Gebäudesanierungen geplant. Haussperling und Turmfalke sind daher nicht betroffen.

Die Verbotstatbestände des § 44 (1) 1 BNatSchG werden unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen (Kap. 4.1.4.1) nicht erfüllt.

4.1.3.2 Verbot nach § 44 (1) 2 BNatSchG

Es ist verboten, wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.

Wirkungsprognose

Für die in den angrenzenden Kontaktlebensräumen nachgewiesenen Vogelarten und Nahrungsgäste ergeben sich sowohl während der Bauausführung als auch nach Fertigstellung von Gewerbegebäuden dauerhafte Störungen durch Lärm und visuelle Effekte (z. B. Baustellenverkehr, Bautätigkeiten, Verkehrslärm, anthropogene Nutzung), die den Reproduktionserfolg mindern bzw. Vergrämungseffekte entfalten können.

Bewertung

In ihrer Dimension sind die Störungen nicht geeignet, die Erhaltungszustände der lokalen Populationen der nachgewiesenen Brutvogelarten zu verschlechtern. So sind die Höhlenbrüter (z. B. Meisen, Kleiber), die Zweigbrüter (z. B. Amsel, Buchfink, Mönchsgrasmücke, Ringeltaube) und die am Boden oder in Bodennähe brütenden Arten (z. B. Rotkehlchen, Zaunkönig, Zilpzalp) in Baden-Württemberg weit verbreitet, nicht gefährdet und kommen lokal in teilweise Individuen reichen Populationen vor. Für die vorkommenden häufigen Arten, ist von einer relativ großen Toleranz gegenüber Störungen auszugehen. Störungen stellen somit für in ihren Beständen nicht gefährdete Arten keinen relevanten Wirkfaktor dar (Trautner & Jooss 2008). Daher ist davon auszugehen, dass durch das Vorhaben keine populationsbezogene Verschlechterung des Erhaltungszustandes erfolgt. Dies gilt entsprechend für **Goldammer**, **Hausperling** und **Turnfalke** als Arten der landesweiten Vorwarnliste.

Besonders störungssensitive Arten, seltene bzw. in ihren Beständen gefährdete Brutvogelarten konnten nicht nachgewiesen werden. Eine erhebliche Störung im Sinne einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes kann daher ausgeschlossen werden.

Da die zu erwartenden Beeinträchtigungen keine Verschlechterung der Erhaltungszustände bewirken, führen sie nicht zu einer erheblichen Störung im Sinne von § 44 (1) 2 BNatSchG, so dass der Verbotstatbestand nicht erfüllt wird.

4.1.3.3 Verbot nach § 44 (1) 3 BNatSchG

Es ist verboten, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wildlebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

Wirkungsprognose

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand ist allenfalls die Rodung einzelner Gehölze zu erwarten. Durch die Rodung von Gehölzen werden Fortpflanzungs- und Ruhestätten für die im Gebiet nachgewiesenen Zweigbrüter in Anspruch genommen. In die Gehölzbestände entlang der Sulm und des Bahndamms wird nicht eingegriffen.

Bewertung

In den Ausnahmebestimmungen gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG sind verschiedene Einschränkungen enthalten. Danach gelten die artenschutzrechtlichen Bestimmungen des § 44 Abs. 1 Nr. 1 (Tötungsverbot) nicht in Verbindung mit § 44 Abs. 1 Nr. 3 (Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten), wenn sie unvermeidbar sind und die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Zur Vermeidung der Verbotstatbestände nach § 44 (1) 3 BNatSchG können grundsätzlich CEF-Maßnahmen im Vorgriff auf das Bauvorhaben durchgeführt werden.

Ubiquitäre Gehölzfreibrüter

Mit der Rodung einzelner Gehölze gehen allenfalls einzelne Fortpflanzungs- und Ruhestätten ubiquitärer Vogelarten verloren (z. B. Amsel, Buchfink, Mönchsgrasmücke). Diese Arten sind hinsichtlich ihrer Habitatansprüche wenig spezialisiert, derzeit noch weit verbreitet und nicht gefährdet. Auf Grund der Betroffenheit von nur einzelnen Revieren dieser Arten kann davon ausgegangen werden, dass diese in der näheren Umgebung ausreichend adäquate und unbesetzte Ersatzhabitate finden können. Die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten bleibt im räumlichen Zusammenhang für diese Arten gewahrt.

Die Verbotstatbestände des § 44 (1) 3 BNatSchG werden somit für diese Artengruppe nicht erfüllt.

Gebäudebrüter, Höhlenbrüter, Unterholzbrüter

Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser Arten werden durch das Vorhaben nicht beschädigt oder zerstört und können weiterhin genutzt werden. Dies gilt insbesondere für Haussperling und Turmfalke als Arten der Vorwarnliste, da nach gegenwärtigem Kenntnisstand keine Gebäudeabrisse bzw. Gebäudesanierungen geplant sind.

Die Verbotstatbestände des § 44 (1) 3 BNatSchG werden somit für diese Artengruppe nicht erfüllt.

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Brutvogelarten der **angrenzenden Kontaktlebensräume** werden durch das Vorhaben nicht beeinträchtigt und können weiterhin genutzt werden. Dies gilt insbesondere für **Goldammer** und **Turmfalke** als Arten der Vorwarnliste.

Die Verbotstatbestände des § 44 (1) 3 BNatSchG werden somit nicht erfüllt.

4.1.4 Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen

4.1.4.1 Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung

Der geeignete Zeitraum für Gehölzrodungen zur Vermeidung einer unbeabsichtigten Tötung oder Störung von Brutvögeln ist Anfang Oktober bis Ende Februar.

4.1.4.2 Maßnahmen zum vorgezogenen Funktionsausgleich

Nicht erforderlich.

5 Literatur (zitiert und verwendet)

- Bauer, H.-G., Boschert, M., Förschler, M. I., Hölzinger, J., Kramer, M., Mahler, U. (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 6 Fassung, Stand 31.12.2013. - Naturschutz-Praxis Artenschutz 11.
- Gellermann, M. & Schreiber, M. (2007): Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen in staatlichen Planungs- und Zulassungsverfahren. Leitfaden für die Praxis. Schriftenreihe Natur und Recht , Band 7.
- Grüneberg, C., Bauer, H.-G., Haupt, H., Hüppop, O., Ryslavy, T., Südbeck, P. (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30.11.2015. Ber. Vogelschutz 52: 19-67.
- GUIDANCE DOCUMENT (2007): Guidance document on the strict protection of animal species of Community interest under the Habitats Directive 92/43/EEC. Final version, February 2007, 88 S.

- Kiel, E.-F. (2007): Naturschutzfachliche Auslegung der „neuen“ Begriffe. Vortrag der Landesanstalt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW im Rahmen der Werkstattgespräch des Landesbetrieb Straßenbau NRW vom 7.11.2007.
- Kratsch, D., Matthäus, G., Frosch, M. (2018): Ablaufschemata zur artenschutzrechtlichen Prüfung bei Vorhaben nach § 44 Abs. 1 und 5 BNatSchG sowie der Ausnahmeprüfung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG. <http://www.fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/>
- LANA (2009): Hinweise zu zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes. StA Arten und Biotopschutz, Sitzung vom 14./15. Mai 2009.
- Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T., Schröder, K., Sudfeldt, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- Trautner, J. (2008): Artenschutz im novellierten BNatSchG – Übersicht für die Planung, Begriffe und fachliche Annäherung. – Naturschutz in Recht und Praxis – online (2008) Heft 1: 2 – 20.
- Trautner, J., Jooss, R. (2008): Die Bewertung „erheblicher Störung“ nach § 42 BNatSchG bei Vogelarten. Naturschutz und Landschaftsplanung 40, 265-272.